

Protokoll des Verbandsjugendtages am 17.04.2010 im Haus des Gastes in Lenzkirch-Saig

1. Begrüßung und Grußworte der Gäste

Verbandsjugendwart Horst Zölle begrüßt die Ehrengäste Ortsvorsteher Walter Siegwarth sowie Vizepräsident Walter Kautz und Schatzmeister Norbert Schlageter und die Gastrednerin Gisela Gattringer, Vorsitzende des DFB-Mädchenausschusses. Er begrüßt die weiteren Ehrengäste aus dem Verband. Vor allem begrüßt er die Delegierten und wünscht dem Verbandsjugendtag einen guten Verlauf.

Zunächst spricht Ortsvorsteher Walter Siegwarth ein Grußwort. Daran anschließend spricht Vizepräsident Walter Kautz das Grußwort für das Präsidium und für den Verbandsvorstand. Er bedankt sich bei den Delegierten für ihre Arbeit an der Basis und ihr Engagement für die Jugend. Er spricht die Punkte Qualifizierung, DFB-Mobil, Rückgang von Jugendmannschaften und die Gewalt auf Fußballplätzen sowie die Gewaltprävention an.

Gastrednerin Gisela Gattringer, Vorsitzende des DFB Mädchenausschusses, erzählt über die Anfänge des Mädchenfußballs vor allem im Bereich der Auswahlmaßnahmen. Sie berichtet über die positive Einstellung Südbadens zur Gründung und zum Ausbau des Mädchen- und Frauenfußballs und zählt namhafte Unterstützer und Fußballerinnen aus Südbaden auf.

2. Genehmigung des Protokolls des Verbandsjugendtages 2007

Das Protokoll war in AM Online veröffentlicht worden und wurde den Delegiertenunterlagen beigefügt. Horst Zölle fragt nach, ob eine Verlesung des Protokolls gewünscht wird. Dies ist nicht der Fall. Horst Zölle lässt über die Genehmigung des Protokoll abstimmen. Dieses wird von den Delegierten ohne Änderungen einstimmig genehmigt.

3. Tätigkeitsbericht des Verbandsjugendausschusses

Die Tätigkeitsberichte waren ebenfalls in AM Online veröffentlicht und den Delegiertenunterlagen beigefügt worden. Verbandsjugendwart Horst Zölle berichtet über die verschiedenen Wechsel im Verbandsjugendausschuss, die berufsbedingt, krankheitsbedingt oder gar durch Tod entstanden sind. Diese erschwerten ihm die Arbeit in der zurückliegenden Legislaturperiode. Er bedankt sich bei den Vereinsmitarbeitern für ihre Arbeit an der Basis. Weiter gratuliert er dem SC Freiburg, der in der vergangenen Legislaturperiode erstmals mit seinen A-Junioren den DFB-Pokal wie auch die deutsche Meisterschaft gewonnen hatte.

Horst Zölle fragt nach, ob eine Verlesung der Tätigkeitsberichte gewünscht wird. Dies ist nicht der Fall. Weiter fragt er nach, ob der Tätigkeitsbericht des Schulfußballausschusses verlesen werden soll. Auch dies ist nicht der Fall. Er lässt über die Genehmigung der Tätigkeitsberichte abstimmen. Diese werden einstimmig genehmigt.

4. Tätigkeitsbericht des Schulfußballausschusses

Wurde bereits mit TOP 3 genehmigt.

5. Ehrungen

Horst Zölle hält eine Laudatio für Sibylle Ritter, die nach 18jähriger Tätigkeit als Mädchenreferentin aus beruflichen Gründen in die Schweiz gezogen ist und deshalb ihre Aufgabe als Mädchenreferentin aufgeben musste. Sie war die langjährigste Mitarbeiterin im Verbandsjugendausschuss. Sibylle Ritter bedankt sich

herzlich für die Unterstützung im Verband und in den Vereinen und betont, dass das Engagement für die Jugend eine tolle Sache sei.

Horst Zölle verabschiedet den langjährigen überbezirklichen Staffelleiter Lothar Hess, der aus gesundheitlichen Gründen seine Tätigkeit im Verbandsjugendausschuss beenden musste.

Danach zeichnet er den stellvertretenden Verbandsjugendwart Michael Colpi mit der Verbandsehrennadel aus. Nach seiner Tätigkeit als Jugendleiter, Staffelleiter und nun stellvertretenden Verbandsjugendwart ist er mehr als zehn Jahre ehrenamtlich tätig.

Weiter zeichnet er den Vorsitzenden des Verbandssportgerichts der überbezirklichen Frauen- und Juniorenligen Hans-Jürgen Bruder mit der goldenen Verbandsehrennadel aus.

6. Feststellung der Stimmberechtigung

Horst Zölle stellt die Stimmberechtigung fest. 118 Stimmen wären insgesamt stimmberechtigt, anwesend sind 114 Stimmberechtigte.

7. Wahl des Versammlungsleiters und der Wahlkommission

Joachim Keller, SV Hausen, Ralf Bossert, SV Rhodia Freiburg, sowie Wolfgang Orsinger, DJK Villingen.

Als Versammlungsleiter wird Ortsvorsteher Walter Siegwarth vom Verbandsjugendausschuss vorgeschlagen. Dieser Vorschlag wird einstimmig angenommen.

8. Entlastung des Verbandsjugendausschusses

Wahlversammlungsleiter Walter Siegwarth stellt fest, dass die Tätigkeitsberichte vorliegen und fragt nach, ob es hierzu noch Fragen gibt. Dies ist nicht der Fall. Er beantragt die Entlastung des Verbandsjugendausschusses. Diese erfolgt einstimmig. Er gratuliert dem Verbandsjugendausschuss zur einstimmigen Entlastung.

9. Neuwahlen

a) Vorsitzender des Verbandsjugendausschusses

Walter Siegwarth schlägt für den Verbandsjugendausschuss Horst Zölle als Verbandsjugendwart vor. Er fragt nach, ob es weitere Vorschläge gibt. Dies ist nicht der Fall. Er fragt nach, ob geheime Wahl gewünscht wird. Dies ist nicht der Fall, es kann per Akklamation gewählt werden. Horst Zölle wird einstimmig gewählt und nimmt die Wahl auch an.

Horst Zölle fragt nach, ob die nachfolgenden Ämter en bloc gewählt werden können. Dem stimmen die Delegierten einstimmig zu.

b) Stellvertretender Vorsitzender des Verbandsjugendausschusses

Vorschlag des Verbandsjugendausschusses: Michael Colpi

d) Beauftragte für den Mädchenfußball

Vorschlag des Verbandsjugendausschusses: Renate Lögler

e) Besitzer Öffentlichkeitsarbeit

Vorschlag des Verbandsjugendausschusses: Walter Bartenbach

f) Jugendbildungsreferent

Vorschlag des Verbandsjugendausschusses: ebenfalls Walter Bartenbach

Die drei vorgeschlagenen Kandidaten werden einstimmig gewählt und nehmen auf Anfrage ihre Ämter auch an.

c) Vorsitzender des Schulfußballausschusses

Horst Zölle erklärt, dass dieser nicht gewählt, sondern vom Regierungspräsidium ernannt würde. Benannt ist Jürgen Nagel.

Auf Anfrage aus Reihen der Delegierten, erklärt Horst Zölle, dass der Vorsitzende des Sportgerichts für die überbezirklichen Junioren- und Frauenstaffeln nicht auf dem Verbandsjugendtag, sondern durch den Verbandsvorstand berufen und auf dem Verbandstag bestätigt wird.

Nachtrag:

Anhand der Satzung wird im Nachtrag festgestellt, dass die Aussage, der Schulfußballvorsitzende werde vom Regierungspräsidium ernannt, nicht richtig ist. Dieser wird ebenfalls durch den Verbandsjugendtag gewählt.

Deshalb wird diese Wahl noch durchgeführt. Horst Zölle schlägt für den Verbandsjugendausschuss wieder Jürgen Nagel als Vorsitzender des Schulfußballausschusses vor. Dieser wird bei einer Gegenstimme mehrheitlich gewählt.

10. Änderungen der Jugendordnung

11. Anträge zur Förderung des Fußballsports im Jugendbereich

Horst Zölle erläutert, dass die vom Verbandsjugendtag erlassenen Beschlüsse beim Verbandstag noch der Bestätigung bedürfen. Weiter erläutert er die Anträge und betont, es sei unbedingt notwendig, dass die Vereine die Satzung und Ordnungen einhielten.

Anträge des Verbandsjugendausschusses

Antrag 1 – Junioren-Förder-Gemeinschaften

Zwei oder mehrere Vereine können zum Zweck der Talentförderung einen rechtlich eigenständigen Verein als Junioren-Förder-Gemeinschaft (JFG) gründen, wenn ein räumlicher Zusammenhang gegeben ist und keine spieltechnischen Gründe entgegen stehen.

Der Verein muss sich einen anderen Namen mit regionalem Bezug als den der beteiligten Stammvereine geben und in das Vereinsregister eingetragen werden.

Vor der Gründungsversammlung der JFG sollten die Details mit dem SBFV abgesprochen werden. Für den Verein der JFG ist die Eintragung beim Amtsgericht (Vereinsregister) sowie die Unbedenklichkeitsbescheinigung des Finanzamtes (Gemeinnützigkeit) erforderlich.

Als Voraussetzung für die Erstzulassung zum Verbandsspielbetrieb muss die JFG mindestens eine A- oder B-, eine C-Großfeldmannschaft bzw. und eine D-9er Mannschaft melden.

Juniorinnen sind in einer JFG zulässig, wenn mindestens eine Großfeldmannschaft gemeldet wird.

Bei Zustimmung der Junioren-Förder-Gemeinschaft muss der SBFV eine Satzung für die JFG erstellen, die auf die JFG abgestimmt ist.

Begründung:

Der Verbandsjugendausschuss befürwortet die Einführung von JFGs, da diese das Gegenstück zu den Leistungszentren darstellen. Somit sollen die Jugendlichen mehr an die Heimat gebunden werden. Es gibt vereinzelte Anfragen für die Gründung einer JFG.

Horst Zölle erläutert, dass sich der Verbandsjugendausschuss mit diesem Antrag zunächst etwas schwer getan hätte, habe sich dann aber doch für die Zustimmung zu den Junioren-Förder-Gemeinschaften entschlossen.

→ Bei 12 Gegenstimmen wird der Antrag mehrheitlich angenommen.

Antrag 2 – Keine Zulassung von Gastspielern in Spielgemeinschaften

Der Verbandsjugendausschuss beantragt, dass künftig keine Gastspieler mehr für Spielgemeinschaften zu gelassen werden.

Begründung:

Der Verbandsjugendausschuss vertritt die Ansicht, eine Optimierung der Spielgemeinschaften zu erreichen, wenn keine Gastspieler für die Spielgemeinschaften mehr genehmigt werden.

Eine Spielgemeinschaft kann aus bis zu 3 Vereinen bestehen. Dies sollte ausreichen, um eine Mannschaft für den Spielbetrieb zu melden. Durch zusätzliche Gastspieler kann oder werden einige Spieler von den Vereinen nicht eingesetzt und diese gehen dann dem Fußball verloren.

Horst Zölle berichtet, dass er vor dem Verbandstag die Anträge auf Gastspieler in Spielgemeinschaften von der Verbandsgeschäftsstelle erfragt hatte. Es sind dies in dieser Saison 1.695 Anträge. Er ruft die Vereine dazu auf, mehr Jugendarbeit zu machen.

Der Jugendleiter des SV Hochdorf spricht sich gegen den Antrag aus. Er nennt mehrere Gründe, darunter auch, dass eine SG bereits vor der Saison gemeldet werden müsse. Weiter würden die Vereine mit der demographischen Entwicklung zu kämpfen haben, so dass der Antrag kontraproduktiv wäre.

Auch der SV Mundelfingen spricht gegen den Antrag und nennt das Beispiel seines eigenen Dorfes. Weiter spricht sich auch der SV Ewattingen gegen den Antrag aus. TuS Mahlberg erläutert ebenfalls seine eigene Situation und bittet darum gegen den Antrag zu stimmen.

→ Horst Zölle lässt über den Antrag abstimmen. Dieser wird bei den Ja-Stimmen des VJA mehrheitlich von den Delegierten abgelehnt.

Antrag 3 – G- und F- Junioren: nur der ältere Jahrgang darf in der nächsthöheren Altersklasse eingesetzt werden

Der Verbandsjugendausschuss stellt den Antrag, das Spielrecht der G- und F- Junioren in der nächst höheren Altersklasse auf den ältesten Jahrgang zu beschränken

(vgl. § 11 Ziffer 3 JO)

Begründung:

In den Altersklassen der G- und F- Junioren befinden sich Kinder in einer sehr geprägten Entwicklungsphase. Durch das Spiel mit im ungünstigsten Fall drei Jahre älteren Kindern und auf einem für dieses Alter zu großem Spielfeld (Kleinfeld) werden den Kindern große körperliche Anstrengungen abverlangt. Da vorrangig die Gesundheit der einzelnen Spieler geschützt werden muss, ist dies in Bezug auf die körperliche Entwicklung nicht zu verantworten.

Der Verbandsjugendausschuss vertritt die Meinung, dass bei den G- und F- Junioren ausschließlich der ältere Jahrgang in der höheren Altersklasse spielberechtigt sein soll.

Horst Zölle begründet den Antrag vor den Delegierten. Es gibt keine weiteren Wortmeldungen.

→ Der Antrag wird mit einer Enthaltung einstimmig angenommen.

Anträge von Vereinen

Horst Zölle erwähnt, dass ursprünglich mehr als 8 Anträge eingereicht worden waren. Nach Gesprächen und Erläuterungen zu Satzung und Ordnungen sowie Vorgaben des DFBs mit den betreffenden Vereinen, haben diese auf die Einreichung ihrer Anträge verzichtet.

Antrag 1 - SC Freiburg

Antrag auf Zweitspielrecht für Juniorinnen

Begründung:

Hat eine Juniorinnenspielerin in ihrem Verein nur die Spielmöglichkeit bei Junioren, kann sie in einem anderen Verein mit Juniorinnenmannschaft mit Zweitspielrecht spielen.

Kommentar VJA:

VJA ist mit einverstanden. Dies gilt auch bei Vereinen mit Mädchenmannschaften ohne Junioren, so kann sie bei einem anderen Verein mit Juniorenmannschaft mit Zweitspielrecht spielen.

VJA befürwortet diesen Antrag

Dem Antrag haben sich auch der Hegauer FV und der SC Sand angeschlossen. Es gibt keine Wortmeldungen.

→ Bei 5 Gegenstimmen wird der Antrag mehrheitlich angenommen.

Antrag 2 - SV Todtnau

Antrag für Spielberechtigung der B- Juniorinnen auf drei Jahrgänge

Spielberechtigung der B- Juniorinnen auf 11er Großfeld auf 3 Jahrgänge erweitern.

Der jüngere A-Juniorinnen Jahrgang sollte weiterhin bei den B-Juniorinnen spielen dürfen.

Begründung:

Da bei den Vereinen noch nicht in allen Altersstufen Mädchenmannschaften vorhanden sind. Dies könnte eine Hilfe für die Erstellung von Großfeldmannschaften der Alterstufe B-Juniorinnen sein.

Kommentar VJA:

Der VJA könnte sich mit dem Vorschlag einverstanden erklären. Mit einer Begrenzung von 2 Jahren, dann sollte nochmals überprüft werden.

Horst Zölle erläutert den Antrag sowie die Zustimmung des VJA.

Der Jugendleiter der Alemania Freiburg-Zählingen befürwortet den Antrag generell, da der Abstand von den B-Juniorinnen zu den Frauen zu groß sei und diese zwei Jahre bräuchten, bis sie bei den Frauen akzeptiert würden. Seines Erachtens müsste dieser Antrag nicht nur für die 11er Mannschaften, sondern generell für alle Mannschaftsgrößen gelten.

Der Delegierte des FC Fischerbach schlägt vor, auch in den 9er Mannschaften den B-Juniorinnen-Jahrgang auf drei Jahre zu erhöhen. Claudia Huber, Mädchenreferentin des Bezirks Baden-Baden und Delegierte des VfB Unzhurst gibt zu bedenken, welcher B-Juniorinnen-Jahrgang dann für die Frauenmannschaft freigemacht werden könnte. Ein weiterer Delegierter des Bezirks Hochrhein spricht sich gegen den Antrag aus, da seines

Erachtens die Entwicklung zwischen den B-Juniorinnen bei drei Jahren zu groß sei.

→ Horst Zölle lässt über den Erweiterungsantrag mit 9er und 11er Mannschaften abstimmen. Bei 3 Gegenstimmen wird der Antrag angenommen.

→ Er lässt über die Erweiterung des Antrages bei Kleinfeld abstimmen. Dieser wird mehrheitlich abgelehnt.

→ Er lässt über die Begrenzung auf 3 Jahre abstimmen. Dies wird einstimmig angenommen.

Antrag 3 - FC Neustadt / SV Titisee

Antrag für Verlegung von Juniorenspielen aus schulischen- und kirchlichen Gründen sollten keine Gebühren erhoben werden

Begründung:

Da bei Spielplanerstellung bzw. bei Meldung der Vereine und auch beim jährlichen Staffeltag im Sommer die schulischen und kirchlichen Veranstaltungen (Kommunion/Konfirmation/Firmung/Nachmittagsunterricht) noch nicht bekannt sind, erscheint es unmöglich, die im Vorfeld planen zu können.

Sollten keine Verlegungsgebühren erhoben werden.

Kommentar VJA:

Bei E- Junioren und niedriger werden keine Gebühren verlangt. Bei D-Junioren liegt es beim Staffelleiter hier wird empfohlen großzügiger zu verfahren. Bei C- bis A-Junioren Gebühren ja, unter anderem SR- Einteilung etc. VJA ist dagegen, weil die Möglichkeit besteht, dass es ausufert.

Horst Zölle erläutert den Antrag. Rolf Eckert, Jugendleiter des FC Neustadt erläutert den Antrag. Für die Pflichtveranstaltungen der Kinder im kirchlichen Bereich sollten die Verlegungen kostenfrei sein, da dann oft fünf, sechs oder gar sieben Spieler fehlten und somit eine Verlegung zwingend erforderlich sei.

→ Horst Zölle lässt über den Antrag abstimmen. Er lässt die Stimmen von der Wahlkommission auszählen. Der Antrag wird mehrheitlich angenommen.

→ Horst Zölle erläutert, dass er den Antrag für den Verbandstag überarbeiten und diesen dann zur Abstimmung vorlegen wird.

Antrag 4 - TuS Greffern

Spielerlisten von F- und G-Junioren der Spielnachmittage als PDF- Dateien an die Staffelleiter versenden

Begründung:

Für die Vereine eine wesentliche Erleichterung, weniger Papier, keine Portogebühren.

Kommentar VJA:

VJA hat keine Einwände

SV Rhodia Freiburg betont, dass ein Verb eingefügt werden müsste, da es ist ein Unterschied sei, ob es sich um eine Kann- oder eine Muss-Bestimmung handle.

→ Der Antrag wird mit Einfügung des Verbs „kann“ einstimmig angenommen.

Antrag 5 – SV Ewattingen / SV Mundelfingen / TuS Bonndorf

Gastspieler und Spielgemeinschaften JO § 10 Ziffer 1 und 2 ändern

Begründung:

Die Vereine stellen den Antrag, Paragraph § 10 „Gastspieler und Spielgemeinschaften“ der Jugendordnung zu ändern. Bis dato ist darin geschrieben, dass Juniorenspieler einer Altersklasse an höchstens drei Vereine als Gastspieler abgegeben werden dürfen. Der Kostensatz sollte für die Gastspieler verringert oder ganz aufgehoben werden.

Die Vereine möchten die festgelegte Zahl von drei Vereinen in Ziffer 1. und 2. erhöhen bzw. entfällt.

Kommentar VJA:

Der VJA ist dagegen, siehe Antrag Nr. 2 VJA

→ Horst Zölle spricht sich gegen den Antrag aus. Der Antrag wird mehrheitlich mit 14 Enthaltungen abgelehnt.

Antrag 6 – SV Mundelfingen

Spielgemeinschaften für Kleinfeldmannschaften wieder einführen

Begründung:

Kleine Vereine haben Schwierigkeiten ohne SG eine Mannschaft zu bilden.

Kommentar VJA:

Der VJA lehnt diesen Antrag ab. Am VJT 2007 wurde dieser Antrag von der Versammlung angenommen mit 6 Gegenstimmen

Horst Zölle erwähnt, dass der Antrag zur Ablehnung von SGs für Kleinfeldmannschaften beim letzten Verbandsjugendtag bei nur 6 Gegenstimmen abgelehnt worden war. Der Delegierte des SV Ewattingen spricht sich für den Antrag aus und fragt nach, was kleine Orte tun sollten. Hier erhält er den Rat, Gastspieler abzugeben.

→ Der Antrag wird bei 13-Ja-Stimmen und 2 Enthaltungen mehrheitlich abgelehnt.

Antrag 7 – VfR Pfaffenweiler

Antrag, dass die Spieler, in der Hallenrunde gleichzeitig in ihrer Alterstufe bzw. gleichzeitig auch in der nächsthöheren Altersstufe spielen können.

Begründung:

Talente von kleinen Vereinen könnten ihre Alterstufe positiv unterstützen. Gleichzeitig könnten Sie Erfahrung in der nächsthöheren Altersstufe sammeln und sich weiterentwickeln.

Kommentar VJA:

VJA dagegen, sollten nur in eine Altersstufe bzw. Mannschaft spielen. Nur dort, wo sie von Anfang an gespielt haben bzw. eingesetzt wurden, wenn auch diese ausgeschieden ist.

Einwechseln von einer Mannschaft in die andere Mannschaft sollte damit unterbunden werden. Es sollte eine Wettbewerbsverzerrung verhindert werden.

Der Delegierte des VfR Pfaffenweiler begründet seinen Antrag und erläutert diesen.

→ Der Antrag wird bei einigen Enthaltungen mehrheitlich abgelehnt.

Antrag 8 – SV Rhodia Freiburg

Antrag, die Wiedereinführung der „Hallenfußball- Meisterschaft“ zur „Futsal- Meisterschaft“

Begründung:

Beide Varianten sollten den Vereinen angeboten werden. Die Entscheidung für die alleinige Variante „Futsal“ wurde vom SBFV entschieden.

Kommentar VJA:

Mit Rund um Bande zu spielen, wurde nie vom SBFV vorgeschrieben.

Der VJA unterstützt den Antrag des SV Rhodia Freiburg aus folgenden Gründen nicht:

- 1. Der Verbandsjugendausschuss hält FUTSAL für die einzig zukunftsweisende Spielform von Fußball in der Halle. Er befindet sich mit dieser Auffassung in Übereinstimmung mit dem DFB und dem überwiegenden Teil seiner Mitgliedsverbände. Die Anzahl der Mitgliedsverbände, die von Hallenfußball auf FUTSAL umsteigen, wird jährlich höher. Über den Verband hinaus weiterführende Wettbewerbe, beispielweise die C-Junioren-Meisterschaft, werden nur in Form von FUTSAL gespielt.*
- 2. Der SBFV verfolgt seit Jahren das Konzept des kontinuierlichen Ausbaus von FUTSAL im Junioren-Bereich und ist im Jahr 2010 soweit, dass von den A- bis D-Junioren FUTSAL gespielt wird.*
- 3. Die Abläufe des FUTSAL ähnlich vielfach dem Fußball im Freien, sind aber aufgrund des Regelwerks auf mehr Tempo, Dynamik und Technik bei fairerer Spielweise ausgelegt.*
- 4. Die Anforderungen an Hallen und Hallenböden entsprechen denjenigen, die an Hallenfußball gestellt werden. Das Regelwerk ist gestrafft, so dass die Kinder auch nicht überfordert werden. Die vorgeschlagenen Regeländerungen würden eine dritte Spielform von Fußball in der Halle bedeuten, nämlich FUTSAL, Hallenfußball sowie Hallenfußball ohne Tackling.*
- 5. Eine weitere Spielform von Fußball in der Halle in Form von einer Meisterschaft würde zu einer Überforderung von Spielern, Betreuern und Schiedsrichter führen.*
- 6. Soweit Hallenfußball gespielt werden soll, besteht die Möglichkeit, diese Spielart bei privaten Vereinsturnieren zu praktizieren. Hallenfußball wird vom SBFV nicht verboten, dies können wir auch nicht. Somit besteht auch weiterhin die Möglichkeit der Vereine, die Hallenbanden zu verwenden.*

Der Delegierte des SV Rhodia Freiburg begründet den Antrag, da der Verein Futsal als Variante des Hallenfußballs sehe und beide Varianten nebeneinander laufen lassen möchte. Horst Zölle erklärt, dass die Bezirksjugendwarte nicht beide Varianten wollten, sondern nur eine und sich deshalb mehrheitlich für Futsal

entschlossen hätten. Der Antrag sei an den Verbandsvorstand verwiesen und dort mehrheitlich für Futsal gestimmt worden.

Der Delegierte des SV Kollmarsreute kritisiert, dass die Einführung von Futsal vom Verbandsvorstand bestimmt und nicht über am Verbandsjugendtag entschieden worden sei. Die Einführung sei nicht glücklich, man hätte die Vereine an der Entscheidung beteiligen und die Möglichkeit eröffnen sollen, beides spielen zu können.

Verbandssportlehrer Manfred Linden berichtet, dass Futsal Spieler fördere, die technisch noch nicht so gut seien. Aufgrund des Balles, der nicht so stark springt, könne jeder Spieler gut damit umgehen, egal ob technisch hervorragend oder noch nicht so gut. Zudem werde bei Hallenfußball mit Rundumbande häufig wahllos gegen den Ball getreten, da er wieder zurück ins Spiel komme. Außerdem sei die Verletzungsanfälligkeit beim normalen Hallenfußball, insbesondere für die höheren Jahrgänge, wesentlich größer.

→ Es wird Abstimmung beantragt. Horst Zölle lässt über den Antrag abstimmen. Dieser wird beim 24 Ja-Stimmen und 2 Enthaltungen mehrheitlich abgelehnt

12. Ortbestimmung des nächsten Verbandsjugendtages

Horst Zölle schlägt wieder Saig als Versammlungsort für den Verbandsjugendtag 2013 vor. Dieser Vorschlag wird einstimmig angenommen.

13. Anfragen und Mitteilungen

Ein Delegierter bittet darum, die Anträge künftig 14 Tage vor dem Verbandsjugendtag per E-Postfach zuzusenden. Es wird darüber diskutiert wie und wann die Anträge zugestellt werden. Der Wunsch besteht, dass die Delegierten die Möglichkeit erhalten, sich vorher auf die Anträge vorzubereiten können. Diesem Wunsch wird künftig auch entsprechend Rechnung getragen.

Peter Brosi stellt kurz das DFB-Mobil vor und ruft die Vereine dazu auf, das DFB-Mobil anzufordern. Ein Delegierter bittet hierbei darum, die Vereine rechtzeitig vorher darauf aufmerksam zu machen, dass nur 24 Kinder an der Trainingseinheit teilnehmen sollten, um Schwierigkeiten zu vermeiden. Peter Brosi erläutert, dass diese Problematik bereits bemerkt und korrigiert worden sei.

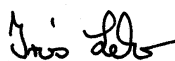
Es gibt keine weiteren Anfragen und Mitteilungen mehr.

Horst Zölle schließt den Verbandsjugendtag um 13.00 Uhr. Er bedankt sich bei den Ehrengästen und den Delegierten für ihr Kommen und wünscht allen einen guten Nachhauseweg.

Freiburg, 12.05.2010



Horst Zölle
Verbandsjugendwart



Iris Lehr
Protokollführung